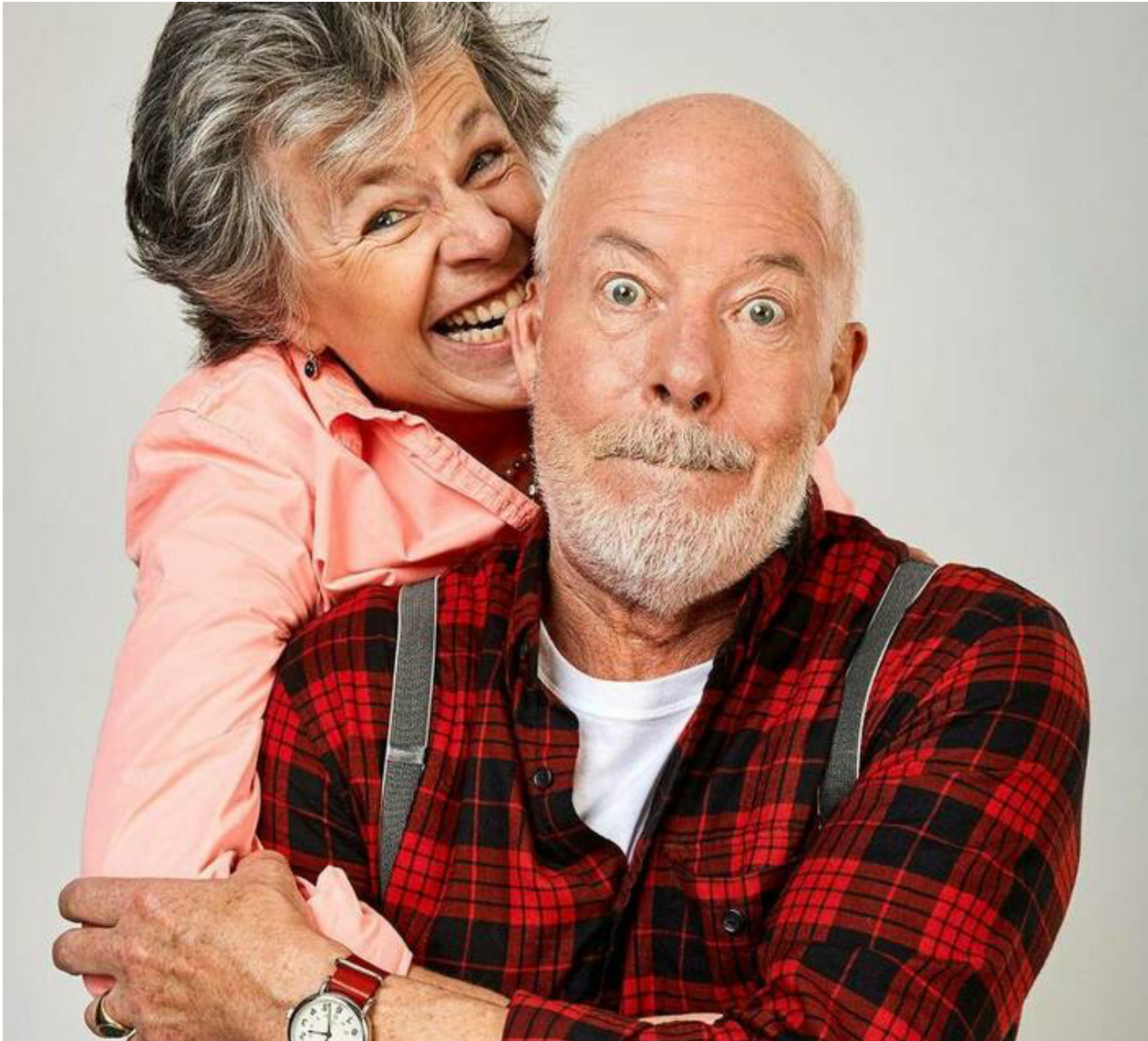


Dienstag, 21. Februar 2023, [Frankenberger Allgemeine](#) / [Lokales](#)

„Die Lindenstraße war Fluch und Segen“

INTERVIEW - Margie Kinsky und Bill Mockridge am 15. März mit Comedy-Programm in Frankenberg

VON KARL-HERMANN VÖLKER



Alte Liebe immer noch mit Biss: Margie Kinsky und Bill Mockridge, die in ihrem Leben ein Millionenpublikum begeistert haben, wollen das Erfolgsrezept ihrer fröhlichen Zweisamkeit verraten. Foto: Boris Breuer/nh

Frankenberg – Gemeinsam durch 40 Jahre Ehe, eine Liebe, die zwischen Filmstudios und Bühnen ein Leben lang hält, zwei, die auch im Alter immer noch wie frisch verliebt wirken – und das auch noch gern öffentlich eingestehen: „Hurra, wir lieben noch!“ ist das Motto des Comedy-Programms, mit dem Margie Kinsky und Bill Mockridge auf Einladung des Frankenberger Kulturrings am Mittwoch, 15. März, ab 20 Uhr im dann gerade

eröffneten Philipp-Soldan-Forum in Frankenberg auftreten.

Ein Millionenpublikum kennt den weißbärtigen Kanadier Bill Mockridge aus den Fernsehserien „Lindenstraße“ und „Rentnercops“, die temperamentvolle Römerin Margie Kinsky von ihren Soloauftritten als Kabarettistin und Schauspielerin. Ihre Begabungen und ihre Liebe zu Bühnen haben die beiden weitergegeben an sechs Söhne, die mittlerweile selbst im Showgeschäft erfolgreich sind. Was ist Show, was ist Realität in dieser fröhlichen Zweier-Beziehung in schweren Zeiten, kann man von ihnen vielleicht sogar etwas lernen? Wir fragten sie nach ihren Erfahrungen.

Deshalb gleich zuerst: Gibt es in einem Leben voller beruflicher Stationen, wechselnder Schauplätze und täglich neuer Herausforderungen so etwas wie ein Erfolgsrezept für eine glückliche Ehe?

Margie: Unser Rezept heißt: Einander vertrauen, einander zuhören, was mir, Margie, oft nicht so leichtfällt (lacht).

Bill: Für einander da sein, dem anderen den Raum und die Zeit geben für Projekte oder für kleine „Inseln“, die der andere braucht.

Sie haben zusammen sechs Jungen großgezogen. Waren Sie ihnen gute Eltern, wie haben Sie den Spagat zwischen Beruf und Familie geschafft?

Margie: Heute ist alles viel einfacher als damals, als die Kinder klein waren. Da hieß es, einander den Rücken freihalten. Und was immer auch sein mag: Abends nie sauer ins Bett gehen! Bitte vorher schön die Dinge aus der Welt räumen, schnell und mit Herz!

Bill: Wir haben immer versucht, mit den Kindern wenigstens eine Mahlzeit am Tag zusammen zu verbringen – meistens war es das Mittagessen.

Margie: So eine Mittagsrunde war immer perfekt dafür, den Jungs Raum und Zeit zu geben, über Probleme oder sonstiges zu reden. Gemeinsames Essen hilft, da bin ich ganz Italienerin.

Wie hat die Loslösung von ihnen geklappt, Frau Kinsky? Sehen Sie sich heute noch manchmal? Gibt es Zeit und Orte für Großmutterfreuden?

Margie: Na ja, wenn du sechs Jungs durch die Pubertät gebracht hast, dann bist Du auch ein bisschen froh, wenn die durch die Tür sind.

Bill: Außerdem kommen sie ja oft und gerne, wenn bei ihnen der Kühlschrank leer ist. Und besonders, wenn im Geldbeutel Ebbe herrscht...

Margie: Enkel sind wunderbar. Nonnas (italienisch für Oma) Grundgesetz: staunen - schweigen - schenken! Die kannst Du bestaunen, verwöhnen, aber dann gibst du die super gerne wieder ab (lacht)!

Ihre Karriere, Herr Mockridge, startete auf den Theaterbühnen von Manitoba und Stratford, Heidelberg und Bonn. Dann kam Ihr Engagement für die Rolle des Erich Schiller in der Serie „Lindenstraße“ von 1991 bis 2015. War das bei allem Erfolg nicht auch eine Fessel, von der man sich befreien musste?

Bill: Ja, „Lindenstraße“ war tatsächlich Fluch und Segen zugleich. Die Serie hat mir eine enorme Popularität verschafft und eine finanzielle Unabhängigkeit, aber sie hat mich festgelegt auf die Rolle „Erich Schiller“. Deswegen wollten die Produzenten von Film und Fernsehen mich zu der Zeit nicht haben.

Am 15. Februar ist in der ARD die neue Staffel der „Rentnercops“ angelaufen, in der Sie zusammen mit Hartmut Volle zwei Alte spielen, die „100 Prozent kräftiger, raffinierter und mutiger als die Polizei erlaubt“ sein sollen. Können Sie dazu schon etwas verraten, Herr Mockridge?

Bill: Die Rolle und die Serie sind für mich in meinem Alter mit 75 ein „Sechser im Lotto“! Alle 12 Folgen sind spannend, witzig und herzlich und spielen an verschiedenen Orten in Köln. Auf einem Frachtschiff auf dem Rhein stirbt ein Matrose, beim Krimi-Dinner wird die Hauptdarstellerin umgebracht, mein Partner Hartmut Volle und ich ermitteln im bayrischen Pornomilieu, bei einem Frauen-Fußballverein oder auf dem Campingplatz. Wir sind ein tolles Team, wir spielen super gerne zusammen und freuen uns über die großartige Resonanz bei den Zuschauern!

Welche Rollen, Frau Kinsky und Herr Mockridge, haben Sie im Leben besonders ausgefüllt, auf der Bühne wie im realen Leben?

Bill: Zurzeit bin ich von meiner Rolle als Rentnercop Reinhard Bielefelder total begeistert! Allerdings ist die einzige Rolle, die für mich wirklich zählt, Ehemann und Vater. Das bin ich Tag und Nacht, und zwar ein Leben lang.

Was wird Ihr Frankenger Publikum davon erfahren?

Margie: 40 Jahre Spaß in der Ehe und einiges über den Unterschied zwischen Frauen und Männern. Und ein paar Anregungen, wie man sich die Laune nicht verderben lässt. Wenn zwei sich streiten, dann gilt bei uns: Margie hat immer recht! Wenn sie ihrem Holzfäller Bill recht geben würde, dann lägen beide falsch (lacht)!

Bill: Viel Spaß! Wir freuen uns auf euch!

Karten im Vorverkauf für den Comedyabend mit Margie Kinsky und Bill Mockridge am Mittwoch, 15. März, 20 Uhr, in der Ederberglandhalle/Philipp-Soldan-Forum gibt es zum Preis von 25, 29 und 33 Euro wie immer bei Reservix, in der der HNA-Geschäftsstelle und der Buchhandlung Jakobi in Frankenberg.